



Leben aus der Mitte - mitten im Leben

# Vielseitig

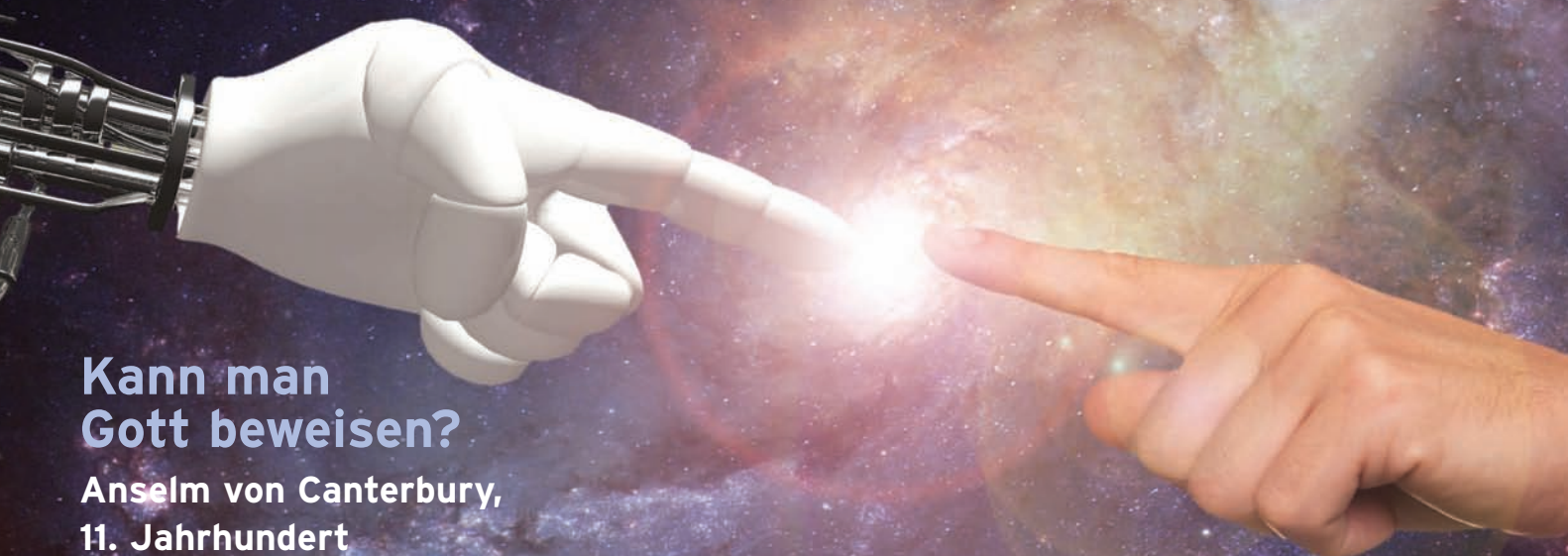
Gemeindebrief der evang. luth. Kirchengemeinde Unterschleißheim • Haimhausen

Vielseitig 03/19 Dezember 2019 - März 2020

## Blick in den Kosmos

Prof. Bruno Leibundgut

# Glaube & Wissen



## Kann man Gott beweisen?

Anselm von Canterbury,  
11. Jahrhundert

## Wie der Apfel an den Christbaum kam

Nicht immer ganz christliche  
Weihnachtsbräuche

## Schöpfung in exakt 6 x 24 Stunden

Sichtweisen des Kreationismus

**Aus der Gemeinde**  
Veranstaltungen, Termine, Berichte

# Sie sind herzlich eingeladen!

## Besondere Gottesdienste zur Advents- und Weihnachtszeit

### 1. Advent, 01.12.

10.30 Uhr, Genezareth-Kirche

Familiengottesdienst mit Pfarrerin Pfeiffer, Bläserensemble 3+2 und Kinderhaus Arche

### 3. Advent, 15.12.

10.30 Uhr, Genezareth-Kirche

Gottesdienst mit Pfarrerin Pfeiffer und anschließend dem Brot-für-die-Welt-Essen im Genezareth-Haus, organisiert von der Siebenbürger Nachbarschaft

### 4. Advent, 22.12.

10.30 Uhr, Genezareth-Kirche

Gottesdienst mit Diakon Wasner und anschließend dem Austeilen des Bethlehemslights

Gemäß langer Tradition wird jedes Jahr in der Weihnachtszeit in der Geburtskirche Jesu in Bethlehem Kerzenlicht abgenommen und in alle Welt geflogen. Auch in die Genezareth-Kirche wird das Licht gebracht und dort bis 06.01. in einer Laterne am Altar leuchten. Am 4. Adventssonntag wird das Licht nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz verteilt. Zudem kann das Licht in der Zeit bis 6. Januar in der Kirche abgeholt werden.

### Heiligabend, 24.12.

15 Uhr, Maria-Magdalena-Kirche

Kleinkindergottesdienst mit Pfarrerin Pfeiffer und KiGo-Teams

15 Uhr, Genezareth-Kirche

Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Pfarrerin Urbansky

16.30 Uhr, Genezareth-Kirche

Familiengottesdienst mit Pfarrerin Pfeiffer

17 Uhr, Schlosskapelle Haimhausen

Festgottesdienst mit Pfarrerin Urbansky mit Bläsern der Haimhauser Dorfmusik

18 Uhr, Genezareth-Kirche

Christvesper mit Pfarrerin Pfeiffer

23 Uhr, Genezareth-Kirche

Christmette mit Pfarrerin Urbansky und Lektorin Köhler und Bläserensemble der Stadtkapelle

### 1. Weihnachtstag, 25.12.

17 Uhr, Maria-Magdalena-Kirche

Singen & Geschichten unterm Christbaum mit Pfarrerin Pfeiffer und Team

### 2. Weihnachtstag, 26.12.

10 Uhr, Schlosskapelle Haimhausen

Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrerin Pfeiffer

### Altjahresabend, 31.12.

15.30 Uhr, Schlosskapelle Haimhausen

Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrerin Urbansky  
17 Uhr, Genezareth-Kirche

Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrerin Urbansky

### Neujahr, 01.01.2020

17 Uhr, St. Wilhelm Oberschleißheim

Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst

### Epiphaniastag, 06.01.2010

18 Uhr, Genezareth-Kirche

Segnungsgottesdienst mit Pfarrerin Urbansky und Team. Mit einer persönlichen Segnung ins neue Jahr gehen – die Begleitung Gottes hautnah spüren. Dazu lädt der Segnungsgottesdienst ein.

## Besondere Gottesdienste

### Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

Donnerstag, 23.01., 19 Uhr, Genezareth-Kirche

„Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (Apg 28,2); gestaltet vom Ökumenischen Kreis Unterschleißheim

### Gottesdienst zum Valentinstag

16.02., 10.30 Uhr, Genezareth-Kirche

Gottesdienst mit Pfarrerin Pfeiffer und anschließendem Sektempfang; in einem Themengottesdienst für Paare, egal ob frisch verliebt oder lange verheiratet, steht die Partnerschaft im Mittelpunkt.

### Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

Freitag, 06.03., 18 Uhr, Kirche St. Korbinian

Unterschleißheim

Freitag, 06.03., 19 Uhr, Heim

Betreutes Wohnen Haimhausen

Hauptstraße 15

„Steh auf und geh!“

Im Fokus des Gottesdienstes zum

Weltgebetstag 2020, gestaltet von Frauen aus Simbabwe, steht die Geschichte von der Heilung des Gelähmten mit den Worten „Steh auf und geh“ (Johannes 5,2-9a).



## Veranstaltungen

### Predigtreihe zum Jahresthema der Kirchengemeinde: „Glaube und Wissen“

08.03., 10 Uhr, Schlosskapelle Haimhausen;

Pfarrerin Urbansky

15.03., 10.30 Uhr, Genezareth-Kirche;

Lektorin Köhler und Lektor Mann

22.03., 10.30 Uhr, Genezareth-Kirche, Pfarrerin Pfeiffer

### Neujahrsempfang

Freitag, 24.01., 19 Uhr, Genezareth-Haus

### Kirchcafé und mehr

01.03., Maria-Magdalena-Haus

Beim Frühlings-Kirchcafé 2020 verwöhnt der Förderverein mit einem Mittagessen und Kaffee und Kuchen.

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,



„Du bist doch gscheit. Wieso wirst Du dann Pfarrerin?“ Das habe ich im Laufe meines Studiums immer wieder einmal gehört. Für viele Menschen widerspricht der Glaube an Gott ihrem aufgeklärten und naturwissenschaftlichen Weltbild. Mit einem naturwissenschaftlichen Experiment lässt sich Gott nun einmal nicht beweisen. Aber auch nicht, dass es ihn nicht gibt.

Für mich gehören beim Glauben Kopf und Herz untrennbar zusammen. Ich will zunächst einmal wissen und verstehen, was ich glaube. Bei unseren Predigten ringen wir Pfarrersinnen und Pfarrer immer wieder um das rechte Verständnis der biblischen Texte. Wie waren sie ursprünglich gemeint? Wer hat sie für wen in welcher Situation geschrieben und welche Aussage können wir heute daraus ableiten? Unterschiedliche Erkenntnisse der theologischen Forschung werden durchdacht und fließen in unsere Auslegung ein.

Doch alles Denken stößt irgendwann auch an seine Grenzen. Ich kann Gott mit dem Verstand nicht vollständig erfassen. Sein Wesen übersteigt meine menschliche Vernunft. Manchmal braucht es deshalb etwas über die Vernunft hinaus. In bestimmten Momenten, vielleicht in einem Gottesdienst, allein in einer stillen Kirche oder auf einem Berggipfel beim Bestaunen der Schöpfung: Da werde ich von etwas ergriffen und erahne Gottes Gegenwart und seine Größe. Ich begreife ihn mit dem Herz und dem Verstand.

Eine anregende Lektüre rund um das Thema „Glaube und Wissen“, über Gottesbeweise, das Universum, Weihnachtsbräuche und vieles mehr wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Mirjam Pfeiffer

## Themen

<b>Blick in den Kosmos</b> .....	4
<b>Kann man Gott beweisen?</b> .....	6
<b>Warum ich den christlichen Glauben für vernünftig halte</b> .....	7
<b>Umfrage: Ist G(g)lauben vernünftig?</b> .....	8
<b>Was willst du vom Glauben wissen?</b> .....	9
<b>Schöpfung in exakt 6 mal 24 Stunden</b> .....	10
<b>Buchempfehlungen</b> .....	11
<b>Wissenschaftler und ihr christlicher Glaube</b> .....	12
<b>Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden</b> .....	13
<b>Wie der Apfel an den Christbaum kam</b> .....	14
<b>Aus dem Kirchenvorstand</b> .....	15
<b>Aus den Kindertagesstätten</b> .....	15
<b>Termine und Treffpunkte</b> .....	16
<b>Gottesdienste</b> .....	17
<b>Aus dem Leben der Gemeinde</b> .....	18
<b>Namen / Anschriften / Impressum</b> .....	19
<b>Themenmotiv</b> .....	20

# Blick in den Kosmos

Antworten eines Naturwissenschaftlers



Prof. Bruno Leibundgut ist Wissenschaftler für das Very Large Telescope (VLT) der Europäischen Südsternwarte (ESO) und Professor an der Technischen Universität München. Seine Forschungsthemen umfassen die Physik von Supernovae, die Synthese von neuen Elementen und die Vermessung des Universums.

## *Gibt es in der Astronomie Vermutungen, was jenseits unseres Weltraumes und vor dem Urknall war?*

Als Wissenschaftler ist es schwer, Aussagen zu Dingen zu tun, die prinzipiell nicht beobachtbar sind. Allerdings gibt es Vorstellungen, wie das Universum außerhalb des uns beobachtbaren Teils aussehen könnte. Über das letzte Jahrzehnt sind Ideen entwickelt worden, die sich Universen vorstellen, in denen die physikalischen Konstanten, zum Beispiel die Lichtgeschwindigkeit, andere Werte als in unserem Universum annehmen. Das hat dazu geführt, dass sogenannte ‚Multiversen‘, eine Ansammlung von Universen, die kontinuierlich entstehen und vergehen, diskutiert werden.

## *Welchen Sinn macht eigentlich die Erforschung des Weltalls – oder wäre der Aufwand nicht zur Lösung von irdischen Problemen besser eingesetzt?*

Die Erforschung seiner Umwelt war schon immer im Interesse der Menschen. Alexander von Humboldt wird dieses Jahr für seine Reisen in neue Welten gefeiert. Durch seine Beschäftigung mit dem Gesehenen und Erlebten hat er das Weltbild bis heute beeinflusst. Die Astronomie ist

in gewisser Weise eine Fortführung dieser Entdeckungen auf den größten Skalen. Sie hat heute aber auch wichtige Funktionen für das tägliche Leben. Die Vorhersage von Sonnenstürmen und die Warnung vor möglichen Kometeneinschlägen könnten (über-)lebenswichtig werden. Außerdem hat die astronomische Forschung indirekt zur heutigen Technologie beigetragen: z.B. wurde das WLAN-Protokoll von Radioastronomen entwickelt. Eine weitere wichtige Funktion erscheint mir die Bewusstseinsweiterung. Sollten Astronomen wirklich Leben auf einem Planeten in anderen Sonnensystemen finden, würde das unser Weltbild fundamental beeinflussen.

## *Sind nicht alle Ergebnisse der Naturwissenschaft hypothetisch, können also jederzeit durch neue, wiederum nur vorläufig geltende Ergebnisse, aufgehoben werden? Ist dann nicht der landläufig geltende Glaube an die Gültigkeit von naturwissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen hinfällig?*

Viele Ergebnisse der Naturwissenschaft sind sehr real. Die Erkenntnisse der Medizin haben zu einer signifikanten Verlängerung der mittleren Lebensdauer geführt. Ähn-

liches gilt auch für technologische Entwicklungen, die unsere Leben massiv verändert haben.

Die Naturwissenschaft entwickelt sich ständig weiter und ihre Theorien werden durch neue Erkenntnisse entweder erweitert oder durch bessere Theorien ersetzt. Ein häufig erwähntes Beispiel ist der Übergang von der Newtonschen Theorie, die die Planetenbewegungen und auch die Gravitation auf der Erde sehr gut beschreibt, zur Einsteinschen Theorie, die zusätzliche Erklärungen zu bewegten Systemen liefert und die nötig ist, um zum Beispiel moderne Navigationssysteme zu benutzen. Unabhängig von den Theorien fällt der Apfel immer noch vom Baum.

## *Man hört die Meinung, dass die Astronomen nur eine vermeintliche Wirklichkeit erforschen. Ausgelotet werde viel mehr nur die Fähigkeit des menschlichen Gehirns und seiner Wahrnehmung. Wie stehen Sie zu diesem gedanklichen Ansatz?*

Diese Frage ist nicht nur auf die Astronomie beschränkt, sondern betrifft ganz allgemein wie wir unsere Umwelt wahrnehmen. Viele Naturereignisse sind uns nicht direkt zugänglich, wie zum Beispiel Prozesse in Atomkernen oder die

Aktivität von Viren. Wir können deren Effekte sehr wohl erleben (und erleiden!). Dasselbe gilt in einer gewissen Weise auch für die Beobachtungen des Weltalls. Sonnen- und Mondfinsternisse sowie Meteoriten sind sehr real. Die Effekte von Kometen- oder Asteroideneinschlägen sind auf der Erdoberfläche nachweisbar. Ich glaube, diese Erkenntnisse sind mehr als nur gedankliche Ansätze.

**Schließt die Naturwissenschaft das Walten eines Gottes aus?**

Dies ist eine Frage, die die Naturwissenschaft nicht beantworten kann. Die Naturwissenschaften suchen nach Erklärungen von beobachteten Zusammenhängen. Aussagen außerhalb des philosophischen Rahmens der Naturwissenschaften sind nicht möglich. Dazu gehört meiner Meinung nach auch die Frage nach einem Walten eines Gottes.

**Als junger Physiker haben Sie sich von der Astronomie faszinieren lassen und sind ein weltweit beachteter Astronom geworden. Sind Sie durch den Blick ins Weltall dem christlichen Glauben ein Stück weit näher gekommen?**

Die Astronomie zeigt uns, wie groß und alt das Universum ist, und wie spät Menschen auf dieser Erde Teil dieser Geschichte sind. Es erscheint mir schon sehr speziell, zu behaupten, dass die Menschheit einen besonderen Platz in diesem Universum einnehmen sollte. Meine Beobachtungen haben mich überzeugt, dass die Erde ein kleiner, verletzlicher Lebensraum in einem für uns riesigen Universum ist.

**Es wird behauptet, dass die Wahrscheinlichkeit für Leben auf der Erde unendlich klein sei. Ist nach Ihrer Meinung der Kosmos auf dieses Ziel hin konstruiert?**

Es gibt ja keine Zweifel, dass Leben auf der Erde existiert. Es wird aber auch vermutet, dass schon sehr vie-

le Lebensformen auf dieser Erde ausgestorben sind. Es braucht erstaunliche Zusammenhänge, die zu komplexem Leben, wie wir es kennen, führen. Daraus ergibt sich oft das Bild, dass die vielen Entwicklungen, die die heutigen Lebensformen erzeugt haben, zusammengenommen sehr unwahrscheinlich sind. Als Wissenschaftler kann ich die Frage stellen, wie es zu diesen Lebensformen gekommen ist, aber nicht, ob es eine zielgerichtete Entwicklung war.

**Beenden Sie bitte den Satz: Ich schaue durchs Fernrohr und sehe als erster Mensch einen neuen Stern, dann ...**

... erfreue ich mich daran, die Wunder des Universums beobachten zu können. Und danach benachrichtige ich andere Astronomen, damit die Supernova auch von anderen beobachtet werden kann. Die Entdeckung eines neuen „Sternes“ entspricht hier seinem Ende („Tod“).

Dies ist wirklich öfter schon geschehen. Mein wissenschaftliches Thema sind explodierende Sterne, die uns viel über unsere Herkunft und die mögliche Zukunft des Universums sagen können. Die Entdeckung der beschleunigten Ausdehnung des Universums (Physik Nobelpreis 2011) beruht auf Beobachtungen von Supernovae. Gleichzeitig sind diese Sternexplosionen extrem wichtig für die Entstehung der meisten schweren chemischen Elemente.

**Vielen Dank, Herr Prof. Leibundgut, dass Sie sich Zeit für unsere Fragen genommen haben.**

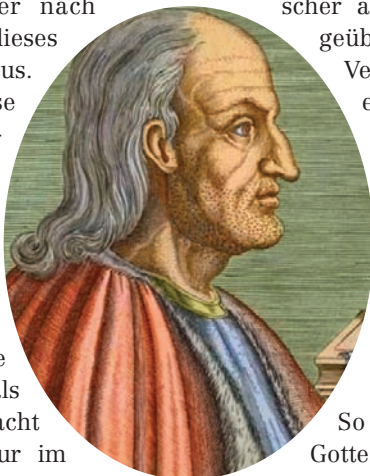
Achim Eckstein  
Fachliche Beratung  
Gerhard Hering

SPIELZEIT 2019 / 20	<b>FORUM UNTERSCHLEISSHEIM</b>			
	<b>KulturNah</b>			
	Mittwoch, 11. Dezember 2019, 18 Uhr   Bürgerhaus	Donnerstag, 12. Dezember 2019, 20 Uhr   Bürgerhaus		Samstag, 21. Dezember 2019, 17 Uhr   Bürgerhaus
	<b>DORNRÖSCHEN</b> Der Grimm'sche Märchenklassiker als Ballett für die ganze Familie	<b>DIE SINGPHONIKER O CHRISTMAS TREE</b> Weihnachtsprogramm des Vokalsolistenensembles		<b>FROHE WEIHNACHTEN!</b> Familientheater nach A Christmas Carol von Charles Dickens
	Sonntag, 22. Dezember 2019, 18 Uhr   Bürgerhaus	Samstag, 01. Februar 2020, 17 Uhr   Bürgerhaus		Donnerstag, 05. März 2020, 20 Uhr   Bürgerhaus
	<b>STERN VON BETHLEHEM</b> Von Josef Gabriel Rheinberger Mit der Münchner Kammerphilharmonie, dem Chor der Genezareth Kirche Unterschleißheim und Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Oberallershausen Solisten: Agnes Preis [Sopran]   Raphael Sigling [Bass] Gesamtleitung: Andreas Lübke	<b>CONNI DAS SCHUL-MUSICAL!</b> Ein Musicalspaß für Jung und Alt zum Mitmachen, Mitlachen und Miterleben		<b>CHAPLIN DAS MUSICAL</b> Eine Hommage zum 130. Geburtstag des Ausnahmekünstlers
<b>KARTEN</b> TicketShop Unterschleißheim, Di-Fr 10-18, Sa 9-13 Uhr, Rathausplatz 1, 089/310 09-200 ticketshop@ush.bayern.de, www.forum-unterschleissheim.de, www.muenchenticket.de <b>Bürgerhaus Unterschleißheim</b> Rathausplatz 1 [direkt an der S1 Haltestelle Unterschleißheim] <b>BallhausForum Unterschleißheim</b> Anna-Wimschneider-Str. 1-3 [Ecke Landshuter Str.]				

# Kann man Gott beweisen?

**Glaube und Vernunft: Schließen sie sich gegenseitig aus? Oder gibt es vielleicht doch einen Zusammenhang zwischen ihnen? Diese Fragen beschäftigen Menschen schon seit über 1000 Jahren. So zum Beispiel auch Anselm von Canterbury, der im 11. Jahrhundert lebte und sogar die Absicht hatte, Gott zu beweisen.**

Mit seinem Werk „Proslogion“ versuchte er, den Glauben seiner Mitmenschen zu festigen. „Fides quaerens intellectum“ – „Der Glaube, der nach Einsicht sucht“, der ursprüngliche Titel dieses Werkes, sagt viel über Anselms Ansatz aus. Für ihn ist es entscheidend, dass religiöse Aussagen der Vernunft nicht widersprechen. Schließlich versucht er mit dem Verstand auch Gott selbst zu erfassen. Dabei beschreibt er ihn als „etwas, über das hinaus nichts Größeres gedacht werden kann“ und stellt fest, dass alle, auch Gottesleugner, diesem Satz zustimmen. Daraus folgert Anselm Gottes reale Existenz. Er argumentiert: Wäre Gott als „etwas, über das nichts Größeres gedacht werden kann“, nicht real, sondern nur im Verstand existent, würde es ja etwas anderes geben, was größer ist als er: Etwas, was zugleich im Verstand und in der Realität existiert. Das wiederum würde der ursprünglichen allgemein anerkannten Prämisse was Gott ist, widersprechen.



An dieser Herangehensweise (einem sog. Gottesbeweis) wurde immer wieder sowohl von philosophischer als auch von theologischer Seite Kritik geübt. Die Grundfrage ist dabei, ob die Vernunft überhaupt in der Lage ist, Gott zu erkennen. Ein berühmter Kritiker von theologischer Seite ist Karl Barth. Seine oberste Maxime ist, dass durch den unermesslichen Abstand zwischen Gott und Mensch, Gott nur durch Gott erkannt werden kann. Nur wenn sich Gott durch eine Offenbarung als solcher zu erkennen gibt, kann der Mensch ihn erfassen.

So interpretiert Barth auch Anselms Gottesbeweis. Er versteht ihn nicht als einen streng logischen Beweis nach heutigen Maßstäben, sondern als Gebet um die richtige Einsicht. Er weist darauf hin, dass Anselms Gedanke durch Gebete eingeleitet wird, in denen er deutlich macht, dass die Vernunft des Menschen an Grenzen stößt. Denn auch die Vernunft braucht etwas von außen, das sie erst ermöglicht. An dieser Stelle spricht die Theologie von Offenbarung. Glaube und Vernunft bilden so – auch heute noch – einen differenzierten Zusammenhang, ohne sich auszuschließen.

Das folgende Gebet Anselms zeigt diese geistige Haltung, seine tiefe Frömmigkeit, aber auch die Einsicht in die Begrenztheit der menschlichen Vernunft:

*„Mein Herr-Gott, lehre mein Herz, wo und wie es Dich suche, wo und wie es Dich finde ... Lehre mich Dich suchen und zeige Dich dem Suchenden, denn ich kann Dich weder suchen, wenn Du es nicht lehrst, noch finden, wenn Du Dich nicht zeigst, wo ich Dich suchen und finden soll. ... Denn auch das glaube ich: wenn ich nicht glaube, werde ich nicht einsehen. Also, Herr, der Du die Glaubenseinsicht gibst, verleihe mir, dass ich, soweit Du es nützlich weißt, einsehe, dass Du bist, wie wir glauben, und dass Du das bist, was wir glauben.“*

*Achim Eckstein und Manuela Urbansky*

**Trauerhilfe DENK TrauerVorsorge**  
Bestattungstradition seit 1844

**„Vielen Dank,  
dass Sie mir in dieser  
schweren Zeit geholfen haben.“**

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor schwere Aufgaben. Wir gehen gern gemeinsam mit Ihnen die ersten Schritte in dieser schwersten Zeit.

Wir helfen Ihnen weiter.

089 - 32 12 06 30  
www.trauerhilfe-denk.de

**175  
JAHRE**

**BESTATTER  
VOM HANDWERK GEPRÜFT**

# Warum ich den christlichen Glauben für vernünftig halte!

**Ich halte den christlichen Glauben (ausdrücklich auch in meiner römisch-katholischen Konfession) für vernünftig, auch wenn ich mir der damit verbundenen Probleme und Widersprüche (z.B. mit Evolutionstheorie oder Fragen der Kirchenorganisation etc.) durchaus bewusst bin.**

Verkürzt ausgedrückt bedeutet Glauben in der christlichen Theologie im religiösen Sinn ein über die bloße Anerkennung hinausgehendes „credere in“ (glauben an); dies besteht letztlich in einem Akt der Hingabe der eigenen Person an Gott bzw. an seine Offenbarung. Glaube im christlichen Sinn ist ein Akt des Vertrauens zwischen Personen. Die letzte Konsequenz der Selbsthingabe an Gott dürfen Menschen aber nicht blindlings ziehen, sonst besteht die Gefahr eines Irrtums bzw. der böswilligen Täuschung durch Andere.

Hier kommt die Vernunft ins Spiel: es müssen schon vernünftige und nachvollziehbare Gründe dafür vorliegen, dass ich mich verantwortbar auf jemanden und etwas mit meiner ganzen Person einlassen darf. Das Prinzip der Verlässlichkeit legt es nahe, den Worten einer Person, der man vertrauen kann, solange Glauben zu schenken, bis gute Gründe dafür sprechen, dass das Gegenteil der Fall ist. Wann diese Grenze erreicht ist, jenseits der man an der Glaubwürdigkeit einer Person zu zweifeln beginnt, ist der freien Entscheidung jedes Menschen überlassen. Sicher ist jedoch, dass auch die tiefste Glaubensüberzeugung sich vor der Vernunft rechtfertigen muss und das Vertrauen zu Gott nicht einfach blind erfolgen darf.

An diesem Punkt setzt das Verhältnis von Glauben und Wissen bzw. Wissenschaft an. Es ist Aufgabe der Theologie, zu zeigen, inwiefern es verantwortbar ist, nicht nur an die Existenz Gottes zu glauben, sondern sich auch auf seine Botschaft einzulassen.

Die Rolle der Vernunft ist im Christentum letztlich vor aller konfessionellen Ausdifferenzierung schon sehr früh angelegt: Gen 1,1 und Joh 1,1-14 (Logoshymnos) zeigen, dass der auf der Bibel gründende Gottesglauben und die Gottesvorstellungen der antiken griechischen Philosophie in einem tiefen Einklang stehen, insofern ‚logos‘ sowohl der philosophische Fachterminus für ‚Vernunft‘ als auch der theologische Fachterminus für die Offenbarung Gottes ist, die in der Inkarnation seines Sohnes den Höhepunkt erreicht und die zentrale Aussage des christlichen Glaubens darstellt. Der Begriff ‚Vernunft‘ wird somit in Gott selbst angesiedelt und gehört mithin zu seinem Wesen.

Das griechische philosophische Denken und die biblische Botschaft berühren sich schon in den ersten Gottesbildern des AT (der Name Jahwe: „ich bin da“ wendet sich in ähnlicher Weise gegen unlogische Mythen wie die ersten griechischen Philosophen). Die griechische Übersetzung des AT stellt einen ersten Höhepunkt dar, insofern die jüdischen Gottesvorstellungen in griechisches Gedankengut übersetzt und im guten Sinn inkulturiert werden.

Vor diesem Hintergrund kann der Satz „Glauben heißt nicht wissen“ auch anders als nur abwertend verstanden

werden. Im Hinblick auf das christliche Glaubensverständnis ist diese Aussage sogar notwendig, denn wenn die Existenz Gottes, ein Weiterleben nach dem Tod und ein Gericht in Abhängigkeit vom Verhalten jedes Menschen absolut sicher beweisbar wäre, wäre eine Glaubensbeziehung im Sinn einer vertrauensvollen Hingabe auf die Zusage eines Anderen gar nicht möglich. Eine wirklich freie Entscheidung gäbe es dann nicht, denn eine atheistische Haltung wäre unvernünftig. Es bliebe nur der Glaube an Gottes Existenz übrig (im Sinne eines ‚credere aliquid‘), denn ein solch logisch erzwungener Glaube kann keine Basis für eine echte Beziehung zu Gott im Sinne eines ‚credere in‘ darstellen.

*Andreas Precht, Lehrer für katholische Religionslehre, Latein, Geschichte und Sozialkunde am Carl-Orff-Gymnasium Unterschleißheim*



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

## Mehr als nur Kunde sein!

Als Mitglied können Sie mitgestalten, mitentscheiden und mitverdienen. Rund 9.200 Kunden sind bereits auf besondere Weise mit uns verbunden und profitieren von den zahlreichen Vorteilen, die eine Mitgliedschaft bietet. Sprechen Sie uns an!



# Ist G(g)lauben vernünftig?

Heike Köhler hat nachgefragt



Kathrin Bühler

Ist Glauben vernünftig? Das Erste, was mir dazu in den Kopf kam, war: Was ist schon vernünftig? Ok, ein Schulabschluss, eine Ausbildung, ein Studium, das ist auf jeden Fall vernünftig. Einen Bausparvertrag würden viele auch als vernünftig ansehen. Wenn ich an Vernunft denke, fallen mir also Sachen ein, die einem Sicherheit geben. Insofern würde ich auf jeden Fall sagen: Glauben ist vernünftig! Denn mir gibt mein Glauben in allen Lebenslagen Sicherheit. Ich weiß, ich kann auf Gott vertrauen und Gott ist immer bei mir. Und selbst wenn manche meiner Entscheidungen vielleicht auf den ersten Blick nicht die Vernünftigsten sind, so weiß ich doch, ich bin nicht allein sie zu tragen.



Martina Reiner  
(Lehrerin am Carl-Orff-Gymnasium USH)

Manches am Glauben widerspricht dem Vernunftempfinden; so auch der Kern der christlichen Botschaft: die Auferstehung Jesu. Aber es wäre unvernünftig davon auszugehen, dass nur das real ist, was ich mit meinem Verstand erfassen kann. Kein „Ich liebe Dich“ könnte dann jemals real sein, oder? Alles zu verneinen, was nicht verstehbar oder beweisbar ist, das macht uns Menschen arm und führt in die Isolation. Es gilt, selbst herauszufinden, ob und wie ich an Gott glaube. Dazu darf und soll ich mein ganzes Herz und meine ganze Seele, meine ganze Kraft und – ja – mein ganzes Denken verwenden.



Jingyi und Anders  
Mattson

Glauben ist für uns mehr als Vernunft. Die menschliche Vernunft ist begrenzt. Die Zukunft können wir nicht durch Berechnungen vorhersagen. Wo Verstehen aufhört, braucht man Vertrauen. Glauben ist das tiefste Vertrauen. An Vertrauen in Jesus erinnert uns die Geschichte vom Fischfang in Lukas 5,1-11. Jesus sprach zu Simon: „Fahre auf die Höhe und werfet eure Netze aus.“ Und Simon antwortet und sprach zu ihm: „Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.“ Ja, weil der Herr es sagt, dann tue ich das. Jesus hat durch seine Werke in unser Leben auf seine Art und Weise eingegriffen, geholfen und geführt. Das tiefste Vertrauen hebt uns so hoch, dass wir auf Bergen stehen können.

STADTBIBLIOTHEK  
UNTERSCHLEISSHEIM

LiteraturNah

FÜR JEDEN KOPF DAS RICHTIGE BUCH

SEIT  
Für jeden Kopf 55 das richtige Buch  
JAHREN

FORUM UNTERSCHLEISSHEIM

Stadtbibliothek Unterschleißheim Rathausplatz 1  
Dienstag-Freitag 10-18 Uhr, Samstag 9-13 Uhr  
www.stadtbibliothek-unterschleissheim.de



# Was willst du vom Glauben wissen?

Bild: von Konfirmanden gestaltete Kacheln zum Thema „So ist Gott für mich“

**Auch unsere 38 Konfirmandinnen und Konfirmanden haben wir zu dem Thema Glaube und Wissen befragt. Wir wollten von ihnen wissen, was sie im Konfirmanden-Kurs lernen wollen.**

Der Konfirmanden-Kurs dauert ein dreiviertel Jahr und dient als Vorbereitung für die Konfirmation, in der die Jugendlichen Ja zu ihrem Glauben sagen. Schon immer ist es feste Tradition im Christentum, dass die Grundlagen des Glaubens aktiv an die nächste Generation weiter gegeben werden. Nur wer über seinen Glauben Bescheid weiß, kann sich mit ihm auseinandersetzen und sich aktiv dafür entscheiden.

Die Antworten oder vielmehr die Fragen der Konfirmandinnen und Konfirmanden haben wir hier zusammengestellt:

**Wie kommt es dazu, dass Menschen glauben? Welche psychologischen oder soziologischen Erklärungen gibt es dafür?**

**Wie ist das Christentum entstanden und wie hat es sich entwickelt? Um den eigenen Glauben zu verstehen, muss man seine historischen Wurzeln und Hintergründe kennen.**

**Wie kann man die biblischen Geschichten verstehen und interpretieren? Wenn man z.B. die Schöpfungserzählung betrachtet: Wie passt eine Schöpfung in sieben Tagen mit dem zusammen, was man in der Schule über die Entstehung der Erde lernt?**

**Wie hängen Kirche und Glauben miteinander zusammen? Welche Aufgaben hat die Kirche? Und was ist das Besondere an der evangelischen Kirche?**

**Was sagt unser Glauben über Leben und Tod aus? Wie sieht das Leben nach dem Tod aus?**

**Was sind eigentlich die zentralen Bestandteile unseres Glaubens?**

**Welche Pflichten und Rituale gehören zum christlichen Glauben? Wie oft muss man denn z.B. eigentlich als Christ in die Kirche gehen? Und wie genau läuft ein evangelischer Gottesdienst ab?**

Diese und andere Fragen werden im Laufe des Konfirmanden-Kurses beantwortet werden. Einige Antworten finden sich auch schon in anderen Artikeln dieser Vielseitig-Ausgabe.

*Pfarrerin Mirjam Pfeiffer und Pfarrerin Manuela Urbansky*

# Schöpfung in exakt 6 mal 24 Stunden?

## Glaube und Wissen im Kreationismus

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, so beginnt unser apostolisches Glaubensbekenntnis. Und das erste Buch des Alten Testaments Genesis (Schöpfung, Entstehung, Geburt) beginnt mit zwei Geschichten, wie Gott die Welt erschuf.

Die Frage, wie sich christlicher Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie und wissenschaftliche Theorien zur Entstehung der Welt zueinander verhielten, spielte lange Zeit keine Rolle. In den letzten 100 Jahren entstand mit dem Kreationismus eine vor allem in den USA an Bedeutung gewinnende Bewegung.

### Ablehnung des Wissenschaftsglaubens

Der Kreationismus ist eine Bewegung innerhalb des evangelikalen und pfingstlich charismatischen Christentums. Er ist geprägt durch die Ablehnung der Darwin'schen Abstammungslehre und des Wissenschaftsglaubens der Moderne. An ihrer Stelle steht das Bekenntnis zur Bibel als unfehlbarem Gotteswort.

Dabei wird eine authentische Bibelauslegung angewendet, die eine Interpretation der Begriffe nicht zulässt. Ein Tag in der Schöpfungsgeschichte hat demzufolge 24 Stunden.

Während die Mehrzahl der Vertreter einer wissenschaftlichen Theologie die Schöpfungsberichte in der Bibel als urgeschichtliche Erzählungen ansieht, die davon berichten, was gewissermaßen aller Geschichte vorausgeht, wird diese Urgeschichte im Kreationismus als tatsächliche Wahrheit verstanden.

Demnach wurden Erde und Universum in 6 mal 24 Stunden erschaffen, es gab die Sintflut wie beschrieben. Sünde und Tod sind erst durch den Sündenfall von Adam und Eva in die Welt gekommen. Auch diese beiden werden als historische Personen angesehen. Und die Erde existiert seit weniger als 10.000 Jahren.

Der Kreationismus sieht einen unüberwindlichen Gegensatz zwischen dem christlichen Schöpfungsglau-

ben und der naturwissenschaftlichen Weltkenntnis, wie sie in der Evolutionstheorie, der Geologie und der Astrophysik vorausgesetzt werden. Kreationisten verstehen die Bibel als das Buch, in dem ein irrtumsfreies Informationswissen zur Welterschaffung ausgesprochen wird, nicht als Glaubenszeugnis.

### Wie einzuordnen?

Es ist nichts daran auszusetzen, wenn jemand seine christliche Glaubensüberzeugung mithilfe eines fundamentalistischen Bibelverständnisses und kreationistischen Schöpfungsverständnisses zum Ausdruck bringt, dabei aber auch andere theologische Erkenntnisse gelten lässt. Problematisch wird es, wenn jemand anders denkenden Christen ihr Christsein abspricht, weil er seinen Glauben derart eng mit einem kreationistischen Weltverständnis verbindet.

Wissenschaftliche Erkenntnis stellt keine absolute Wahrheit dar. Sie beruht auf Modellen, die die beobachtbaren Phänomene beschreiben. Sie werden dadurch überprüft, dass Vorhersagen für bestimmte Ereignisse gemacht werden, die dann in Experimenten nachgewiesen werden.

Sobald widersprüchliche Beobachtungen gemacht werden, werden die Modelle angepasst oder durch neue Modelle ersetzt. Dabei wird zumeist das Prinzip beachtet, dass das einfachste Modell, das alle Beobachtungen erklärt, favorisiert wird.

Falsch am Kreationismus ist nicht, dass er an der Autorität der Bibel festhalten und einer atheistischen Weltanschauung etwas entgegensetzen möchte. Problematisch an ihm ist, dass er den Charakter des biblischen Zeugnisses verkennt.

### Alles aus und in Gottes Hand

Bereits im Alten Testament sind die Vorstellungen vom Wie der Schöpfung nicht entscheidend. Verschiedene Vorstellungen von der Entstehung der Welt werden nebeneinander stehengelassen. Entscheidend ist die Botschaft der biblischen Zeugen. Sie bekennen, dass alles aus Gottes Hand kommt. Sie bezeugen, dass Mensch und Welt dazu bestimmt sind, Gott als Schöpfer und Erhalter des Lebens zu loben. Sie unterstreichen, dass Gott ein Gegenüber ist, das angesprochen werden kann. Sie weisen darauf hin, dass die Würde eines jeden Menschen in seiner Gottesebenbildlichkeit begründet ist. Der biblische Schöpfungsglaube zielt auf Orientierungswissen, nicht auf ein naturwissenschaftliches Informationswissen. Nach reformatorischer Theologie darf die christliche Naturerkenntnis nicht getrennt betrachtet werden von den Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen der menschlichen Vernunft überhaupt.

Denn die menschliche Vernunft steht unter dem fortwährenden Segen des Schöpfers, obgleich sie nicht in der Lage ist, Gottes Heil zu erkennen.

*Andreas Mann*



**Hanrieder**  
BESTATTUNGEN

*Wenn der Mensch  
den Menschen braucht...*

*Wir lassen Sie nicht allein.*

Ihr Partner  
auf allen Friedhöfen.

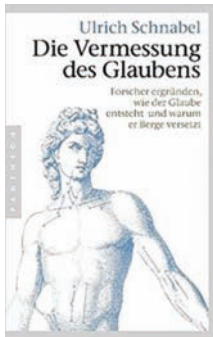
Telefon 089 - 310 53 96  
[www.hanrieder.de](http://www.hanrieder.de)

Quelle: Kompakt Information der evangelischen  
Zentralstelle für Weltanschauungsfragen

# Buchempfehlungen

zum Thema Glaube und Wissen

## Die Vermessung des Glaubens: Forscher ergründen, wie der Glaube entsteht und warum er Berge versetzt (Ulrich Schnabel)



Der religiöse Glaube ist wie eine starke Arznei: Er kann heilsame Kräfte entfalten oder verheerende Nebenwirkungen haben. Zum Glück gibt es nun den richtigen Bei-

packzettel.

Nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit – die seit Jahrzehnten die immer gleichen Gottesbeweise nebst prompter Widerlegung hin und her wälzt – hat sich eine neue Forschungsrichtung etabliert: eine Glaubensforschung, die auf knallharten empirischen Daten gründet. In hoch spannenden Experimenten untersucht sie aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln, was der Glaube bewirkt und was nicht.

ISBN: 978-3570551301; 16,99 €

## Origin (Robert Langdon, Band 5) (Dan Brown)



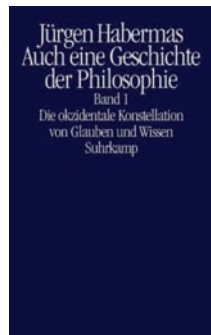
Als der Milliardär und Zukunftsforscher Edmond Kirsch drei der bedeutendsten Religionsvertreter der Welt um ein Treffen bittet, sind die Kirchenmänner zunächst skeptisch. Was will ihnen der bekennende Atheist mitteilen? Nachdem die

Geistlichen Kirschs Präsentation gesehen haben, verwandelt sich ihre Skepsis in blankes Entsetzen.

Die Furcht vor Kirschs Entdeckung ist begründet. Und sie ruft Gegner auf den Plan, denen jedes Mittel recht ist, ihre Bekanntmachung zu verhindern. Doch es gibt jemanden, der unter Einsatz des eigenen Lebens bereit ist, das Geheimnis zu lüften und der Welt die Augen zu öffnen: Robert Langdon, Symbolforscher aus Harvard, Lehrer Edmond Kirschs und stets im Zentrum der größten Verschwörungen.

ISBN: 978-3404177141; 12,00 €

## Auch eine Geschichte der Philosophie (Jürgen Habermas)



Das neue Buch von Jürgen Habermas ist auch eine Geschichte der Philosophie. Es gibt im Stil einer Genealogie darüber Auskunft, wie die heute dominanten Gestalten des westlichen

nachmetaphysischen Denkens entstanden sind. Als Leitfaden dient ihm der Diskurs über Glauben und Wissen, der aus zwei starken achsenzeitlichen Traditionen im römischen Kaiserreich hervorgegangen ist.

Habermas zeichnet nach, wie sich die Philosophie sukzessive aus ihrer Symbiose mit der Religion gelöst und säkularisiert hat. In systematischer Perspektive arbeitet er die entscheidenden Konflikte, Lernprozesse und Zäsuren heraus sowie die sie begleitenden Transformationen in Wissenschaft, Recht, Politik und Gesellschaft.

ISBN: 978-3518587348; 98,00 €

## Reden über Gott und die Welt – Theologie im Dialog (Harald Lesch, Thomas Schwartz)

Es geht um nichts weniger als die ersten und letzten Dinge im Universum und im Leben eines Menschen. In 20 Themenkreisen tauscht sich Harald Lesch, bekennender Naturwissenschaftler, Phi-

losoph und protestantischer Christ, mit seinem Freund Thomas Schwartz aus. Der ist katholischer Pfarrer und Professor für Theologie und Angewandte Ethik.

Dass sich Naturwissenschaft und Theologie etwas zu sagen haben, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit: Denn beide Disziplinen beschäftigen sich mit denselben Themen: den ersten und den letzten Dingen. Natürlich verwenden sie dabei unterschiedliche Methoden und haben eine andere Perspektive. Das ist auch gut so, sonst wäre ein Gespräch ja überflüssig oder langweilig.

ISBN: 978-3831203963; 29,95 €

GETRÄNKE GMBH

Getränkemarkt  
Heimdienst



Heidestraße 20  
85716 Unterschleißheim  
Tel. 089/310 51 22  
Fax 089/310 89 38

# Wissenschaftler und ihr christlicher Glaube

## ein historischer Abriss

Groß sind die Werke des HERRN;  
wer sie erforscht,  
der hat Freude daran (Psalm 111,2)

*Bild: Statue des Astronomen Kopernikus*

Nachdem Kaiser Theodosius im Jahr 380 das Christentum zur Staatsreligion erklärt hatte und die Ausübung heidnischer Kulte unter Strafe gestellt wurde, begann der Aufstieg der christlichen Kirche in Europa. Christliche Klöster wurden Bildungszentren. Die Kirche mischte sich nicht nur immer öfter in die Politik ein, sondern bestimmte auch das, was Menschen zu glauben und zu wissen haben. Viele Erkenntnisse der Antike wurden zuerst ignoriert und dann vergessen.

Im 12. und 13. Jahrhundert, teils über den Umweg über arabische und jüdische Gelehrte oder durch Übersiedlung von Kulturträgern aus Byzanz nach Europa, entdeckte man die Schriften des Aristoteles wieder. Die Kirchenführung musste einen Weg finden, wie die Aussagen des „Heiden“ Aristoteles mit denjenigen der Bibel zu vereinbaren waren. Denn an den „Schwergewichten“ Aristoteles und Platon kam die Kirche nicht vorbei.

Zwei große Theologen, Albertus Magnus (1200-1280) und Thomas von Aquin (1224-1274), nahmen sich der Sache an und bemühten sich, in der Entwicklung der Denkschule der Scholastik die Positionen der griechischen Philosophen mit der christlichen Lehre zu verknüpfen. Albertus Magnus war es wichtig, dass Glaube nicht durch Wissenschaft ersetzt wurde, sondern beides verbunden wird.

So war es der Kirche noch einige Zeit möglich, Weltbild und Denkweise der Gläubigen zu bestimmen. Neue Erkenntnisse, vor allem im Bereich der Astronomie – pikanterweise vielfach entdeckt durch „Männer der Kirche“ – rüttelten an der von der Kirche autoritär aufrechterhaltenen Lehrmeinung. Dass der Domherr Kopernikus (1473-1543) das heliozentrische Weltbild wiederentdeckte und propagierte, stellte für ihn noch keine Gefahr dar. Zu seinen Lebzeiten war dies keine Ketzerei, sondern ein Hirngespinnst. Immerhin schien das geozentrische System wesentlich besser mit dem gesunden Menschenverstand übereinzustimmen als eine sich bewegende Erde. Zudem widmete Kopernikus sein Werk Papst Paul III, der dieses gnädig annahm. Für Kopernikus standen seine Erkenntnisse nicht im Widerspruch zu seinem Glauben.

Anders erging es Giordano Bruno (1548-1600), Priester und Astronom, der die Unendlichkeit des Weltraums und die ewige Dauer des Universums postulierte. Angesichts seiner Denkmodelle war es ihm nicht mehr möglich an eine Vorstellung des Jenseits, an die biblische Schöpfungsgeschichte und das Jüngste Gericht zu glauben. Sein Bekenntnis zu einer Art Pantheismus, indem er Gott in der gesamten Natur verkörpert sah, konnte von der Kirche nicht akzeptiert werden – im Jahr 1600 wurde er in Rom ein Opfer der Inquisition und als Ketzer öffentlich auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

Galileo Galilei (1564-1642) ist wohl das berühmteste Opfer des Konflikts zwischen Wissenschaft und kirchlicher Lehrmeinung. 1633 wurde er in einem Inquisitionsprozess zum Widerruf gezwungen.

Je mehr die Wissenschaft an Bedeutung gewann, umso schwieriger wurde es für die meisten Forscher, ihren christlichen Glauben mit den eigenen Erkenntnissen zu vereinbaren. Charles Darwin (1809-1882), der vor seiner Forschungsreise mit der Beagle (1831-1836) noch vorhatte, Priester zu werden, wurde zum Agnostiker – sehr zum Leidwesen seiner tiefgläubigen Ehefrau.

Im 20. Jahrhundert, vielleicht infolge der modernisierten Techniken der Bibelexegese und auch der schwindenden Autorität der Kirche, fiel es einigen Wissenschaftlern leichter, ihre Forschung mit Glauben zu vereinbaren. Georges Edouard Lemaître (1894-1966), geweihter Priester, war einer der ersten Verfechter der Urknalltheorie. Er sah im Urknall den zeitlich festlegbaren Anfang der Welt als einen göttlichen Schöpfungsakt. Max Planck (1858-1947), Begründer der Quantenphysik, bejahte die geglaubte Wirklichkeit Gottes. Für Albert Einstein (1879-1955) dagegen war die Idee eines persönlichen Gottes eine kindliche Vorstellung. So ist die Frage der Vereinbarkeit von Wissen und Glauben aus dem Fokus des Widerspruchs zur Autorität der Kirche gerückt und zu einer individuellen Angelegenheit des jeweiligen Wissenschaftlers geworden.

*Heike Köhler/Ulrike Tangermann-Hübner*

# Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden

## Kirche und Wissenschaft ringen um verantwortungsvolle Wissenschaftsethik

Wissenschaft ist, so postulierte es schon Aristoteles, eine Folge des Grundtriebs der Wissbegier des Menschen. Hieraus hat sich eine Theorie der Wissenschaft als „Wahrheitsfindung um ihrer selbst willen“ entwickelt und Fortschritt in der Forschung wird daran gemessen, inwieweit dadurch der Mensch von den Zwängen der Natur befreit wird. Gleichzeitig gilt die Forderung nach Freiheit der Forschung, die auch im Grundgesetz verankert ist. Hier heißt es in §5 (3) „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.“

Mit der Zunahme der wissenschaftlichen Möglichkeiten wächst jedoch die Notwendigkeit, diese ethisch zu beurteilen und Verantwortung der Wissenschaft einzufordern. Dies gilt umso mehr, als Wissenschaft in der Gegenwart nicht mehr ausschließlich dem Ziel der Erkenntnis dient, sondern sehr zweckorientiert und auf ökonomische Verwertbarkeit ausgerichtet ist. Wie menschliches Handeln allgemein braucht auch die Wissenschaft einen klaren rechtlichen Rahmen, in dem von außen Grenzen gesetzt werden, und zusätzlich die Bereitschaft zur beständigen ethischen Selbstkontrolle. Der Philosoph Hans Jonas postulierte dazu 1978 einen spezifischen kategorischen Imperativ: Handle so, dass die Folgen deines Handelns vereinbar sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf der Erde.

Politik und Institutionen erkannten die Notwendigkeit, dass die Diskussion über Fragen der Wissenschafts- und Bioethik ein öffentliches Forum braucht und schufen 2001 den Nationalen Ethikrat, der 2008 in Deutscher Ethikrat umbenannt wurde. Das Gremium umfasst 26 Mitglieder, die naturwissenschaftliche, medizinische, theologische, philosophische, ethische, soziale, ökonomische und rechtliche Belange in besonderer Weise repräsentieren. Sie werden je zur Hälfte

von der Bundesregierung und dem Bundestag vorgeschlagen und vom Bundestagspräsident für 4 Jahre berufen. Der Rat übernimmt eine Doppelfunktion als Dialogforum und Beratungsgremium. Als Dialogforum hat der Rat die Aufgabe, die gesellschaftliche Diskussion durch öffentliche Veranstaltungen zu fördern. Als Beratungsgremium erarbeitet der Rat Stellungnahmen zu Gesetzgebung und Politik.

Gerade im Bereich der Lebenswissenschaften (z.B. Medizin, Gesundheitswesen, Biologie, Biochemie) ist die Theologie und damit auch die Institution Kirche in den Fragen der Bioethik sehr gefordert. So wird

z.B. die Chance neuer Heilungsmethoden für bisher unheilbare Krankheiten immer wieder als Begründung für neue Forschungsmethoden dargelegt. Einerseits bejaht die christliche Ethik die Orientierung der Wissenschaft an den Aufgaben des Heilens und Helfens. Andererseits darf der Hinweis auf Heilungschancen nicht als Rechtfertigung von Forschung dienen, in der der Mensch nicht mehr als Person, sondern als Sache gesehen wird. Der Zweck heiligt hier nicht die Mittel! Stellungnahmen zu „Eingriffe in die menschliche Keimbahn“, zur „Impfpflicht“, „Patientenwohl als ethischer Maßstab für

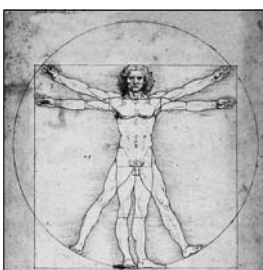
das Krankenhaus“ sind Beispiele, wie sehr christliche Werte berührt werden. Dem wird Rechnung getragen: Seit 2016 hat Peter Dabrock den Vorsitz im Ethikrat, der Professor für Systematische Theologie und Ethik an der Universität Erlangen ist.

Doch nicht nur an oberster Stelle, im Deutschen Ethikrat, haben Theologie und Kirche führendes Mitspracherecht in ethischen Fragen. In Ethikkommissionen von Krankenhäusern, die z.B. in Fällen von Organtransplantationen oder Patientenwohl entscheiden, haben meist Theologen ein Mitspracherecht.



Bild: Befruchtete Eizelle

Heike Köhler/Ulrike Tangermann-Hübner



**THERA-LOHHOF**

Raiffeisenstraße 1a, 85716 Unterschleißheim, Tel. 089 / 321 20 430

Massagen, Krankengymnastik, Lymphdrainagen, osteopathische Behandlungsformen, Magnetfeldtherapie, Kaltlaser, Elektrotherapie, Warm- und Kaltpackungen, EMS-Training, Computergesteuerter Vitality-Zirkel von Ergo-Fit

30-Minuten-Behandlungszeit auch für Kassenpatienten ohne Aufpreis

# Wie der Apfel an den Christbaum kam

## Nicht immer ganz christliche Weihnachtsbräuche

Bei Erscheinen dieser Ausgabe ist Weihnachten nicht mehr weit. Glauben und Wissen wollen wir in diesem Zusammenhang noch einmal von einer ganz anderen Seite beleuchten. Bei zahlreichen Bräuchen wissen wir die Bedeutung und Geschichte dazu oft nur ungefähr. Deshalb stellen wir Ihnen hier einen der populärsten Weihnachtsbräuche etwas genauer vor: das Aufstellen eines Christbaums. Viele Familien schmücken ihn ganz traditionell an Heiligabend, damit er pünktlich zur Bescherung in hellem Lichterglanz erstrahlt und die Geschenke unter seinen Zweigen ein schönes Plätzchen finden. Was zu einem richtigen Christbaum gehört, da scheiden sich die Geister: Christbaumkugeln in klassischem Rot oder einer anderen Farbe? Rund oder in ausgefallenen Formen? Lametta oder nicht? Lichterketten oder echte Kerzen? So verschieden wir Menschen sind, so verschieden sind auch unsere Christbäume.

Doch warum stellen wir überhaupt einen Christbaum auf? Wie viele Bräuche ist auch dieser schon sehr alt und war zunächst gar nicht spezifisch christlich. Galten immergrüne Pflanzen doch von jeher als Symbol für Fruchtbarkeit, Lebenskraft und Gesundheit. Schon bei den Germanen war es üblich, sich im Winter Tannenzweige in die Wohnung zu holen, um die Hoffnung auf das neue Erwachen der Natur im nächsten Frühling am Leben zu erhalten.

In christlichen Kirchen stand im Mittelalter oft ein mit Äpfeln behangener Baum zu Weihnachten. Doch ein Christbaum im eigentlichen Sinne war er noch nicht, sollte er doch den Baum der Erkenntnis aus der Paradiesgeschichte darstellen. Klassischerweise wurde am 24.12. nämlich Adam und Eva gedacht und passend

dazu wurden zahlreiche Paradiesspiele aufgeführt. Daraus entwickelte sich mit der Zeit unser Krippenspiel und aus dem Apfelbaum der Paradiesgeschichte wurde allmählich der Christbaum.

Im 18. Jahrhundert konnten sich meist nur hohe Beamte und Bürger in Städten einen Christbaum für Zuhause leisten. Tannenbäume waren zu dieser Zeit in Mitteleuropa noch sehr selten und entsprechend teuer. Als schließlich im 19. Jahrhundert vermehrt Tannen- und Fichtenwälder angelegt wurden, um die hohe Nachfrage zu decken, breitete sich der Brauch in weniger wohlhabenden Familien, aber auch regional aus. Der Christbaum wurde zu einem Exportschlager, gelangte in die entlegensten Regionen der Erde. So findet man heute z.B. auch Christbäume an Palmenstränden. Erstaunlich ist, dass der Christbaum, der

für uns selbstverständlich zur Kirche an Weihnachten dazugehört, in den katholischen Kirchen erst gegen Mitte des 20. Jahrhunderts aufgestellt werden durfte. Zuvor galt er zu sehr als bürgerliches Symbol und unreligiöses Brauchtum. Bis 1982 dauerte es, bis ein Christbaum den Petersplatz in Rom schmückte.

Mittlerweile ist der Christbaum nicht mehr von Weihnachten wegzudenken. So werden auch in diesem Jahr deutschlandweit wieder voraussichtlich 29 Millionen Christbäume geschmückt. Egal ob Sie einen Christbaum aufstellen oder zu den 14% der Deutschen gehören, die darauf verzichten:

Ihr Vielseitig-Redaktionsteam wünscht Ihnen ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest 2019.

*Pfarrerin  
Manuela  
Urbansky*



## Aus dem Kirchenvorstand Gunnar Haun berichtet

Seit dem Amtsantritt unserer beiden neuen Pfarrfrauen haben bereits zwei KV-Sitzungen und schon zwei Großveranstaltungen stattgefunden. In der ersten Sitzung im September stellten beide ihre gemeinsam abgestimmte Aufgabenteilung und das Konzept des Konfirmandenkurses vor. Auch die Neubesetzung der freien Stelle im Pfarramt war ein Thema. Die Stelle ist seit 15.10. wiederbesetzt. Herzlich willkommen Frau Petzold und auf eine gute Zusammenarbeit.

Pfarrerin Urbansky wurde, der bisher gelebten Praxis folgend, als stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands bestimmt. Nach der Kirchengemeindeordnung hat die geschäftsführende Pfarrerin (in unserer Gemeinde ist das Pfarrerin Pfeiffer) den Vorsitz. Im Oktober gab es schon eine zweite Kirchenvorstandssitzung in Vollbesetzung mit umfangreicher Tagesordnung. In dieser wurde u.a. der Haushaltsplan für 2020 verabschiedet.

Der 22.09. war für die Gemeinde ein außerordentlicher Tag. Am Vormittag fand die Ordination von sechs Vikarinnen und Vikaren und damit auch die Ordination von Manuela Urbansky zur Pfarrerin statt. Am

Nachmittag wurden Pfarrerin Mirjam Pfeiffer und sie offiziell in ihr Amt eingeführt. Dank der sehr guten Zusammenarbeit aller Helfer und Beteiligten bleiben beide Ereignisse bei uns allen in sehr positiver Erinnerung.

Der Erntedankgottesdienst am 06.10. wurde dann gleich von unseren beiden neuen Pfarrfrauen gemeinsam gehalten und war ebenso wie der anschließende Empfang im Gemeindehaus besonders gut besucht. Über nichts freuen wir uns mehr als über restlos besetzte Plätze und eine gute Stimmung.



## Aus den Kindertagesstätten Mirjam Pfeiffer berichtet

Die beiden Kindergärten fallen zukünftig in den Aufgabenbereich von mir, Pfarrerin Mirjam Pfeiffer. In beiden Einrichtungen wurde ich herzlich willkommen geheißen, genauso wie alle Kinder, die ab September neu dazugekommen sind.



Wir starteten alle zusammen in das neue Kindergartenjahr mit einer Andacht. Unter dem Motto „Ich bin da, und Du bist da“ ging es darum, dass alle Kinder – so unterschiedlich, wie sie sind – aufeinander Acht geben. Alle sollen spüren, dass sie Teil einer guten Gemeinschaft sind.

Zu dieser Gemeinschaft gehören natürlich auch die Eltern. Wie jedes Jahr wurden im Oktober die Elternvertreter gewählt. Es ist erfreulich, dass immer wieder zahlreiche Eltern bereit sind, im Elternbeirat mitzuarbeiten und die Einrichtungen an vielen Stellen zu unterstützen.

Kaum sind alle neuen Kinder eingewöhnt, blicken wir auch schon auf das nächste Kindergartenjahr. Denn die Einschreibung (zentral über die Stadt Unterschleißheim) findet im März statt. Von unseren Einrichtungen können Sie sich am Tag der offenen Tür, am 14.03. (von 10 bis 13 Uhr), ein Bild machen.

Immer wieder kommt es aus unterschiedlichsten Gründen zu Personalveränderungen, ganz aktuell bei der Leitung des Kindergartens Hollerbusch. Frau Lemire wird die Nachfolge von Frau Kellinger antreten und stellt sich hier kurz vor:



„Ich bin 28 Jahre alt und wohne in Unterschleißheim. Meine Ausbildung zur Erzieherin schloss ich im August 2014 erfolgreich ab. Seit 2017 arbeite ich als Bereichsleitung für den Kindergarten im evangelischen Kinderhaus Arche.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung als Leitung, wundervolle Momente mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern.“

Auch wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Lemire. Frau Kellinger wünschen wir alles Gute in ihrem neuen Aufgabenbereich.

# Termine & Treffpunkte

## Gottesdienste

### Hauptgottesdienste

So., 10.30 Uhr in der Genezareth-Kirche, Alleestraße 57a; jeden 1. So. im Monat um 10.30 Uhr in der Maria-Magdalena-Kirche, Gerhart-Hauptmann-Str. 10; in der Regel 14-tägig um 9 Uhr in der Schlosskapelle Haimhausen, Hauptstr. 1. Bitte beachten Sie den Gottesdienstplan in diesem Heft und die Veröffentlichungen in der örtlichen Presse. Weihnachtsgottesdienste s. Seite 2

**Gottesdienste im Haus am Valentinspark** i.d.R. 14-tägig jeweils donnerstags um 15 Uhr in der Kapelle im Erdgeschoss des Seniorenheims, Monikaweg 3; Termine: 12.12., 26.12. ök., 02.01., 16.01., 30.01., 13.02., 20.02., 12.03., 26.03.

### Familiengottesdienste

1. Advent, 01.12., 10.30 Uhr Genezareth-Kirche; Familiengottesdienst mit Pfarrerin Pfeiffer und dem Kinderhaus Arche Palmsonntag, 05.04., 10.30 Uhr Genezareth-Kirche; Familien-GD mit Pfarrerin Urbansky und den KiGo-Teams

**Krabbelgottesdienste (Kirchenmäuse)** für Kinder bis zu 5 Jahren mit ihren Eltern oder Großeltern, So., 15.30 Uhr im Maria-Magdalena-Haus. Team: Sandra Heuler, Stefanie Michalek, Anne Horn, Katharina Steinke, Lena Nening. Termine: 26.01., 15.03., 24.05., 05.07. (Tauerinnerung gemeinsam mit Kirchenspatzen)

**Kindergottesdienste (Kirchenspatzen)** Für Schul- und Vorschulkinder bis ca. 9 Jahre, sonntags parallel zum Hauptgottesdienst in der Genezareth-Kirche um 10.30 Uhr. Team: Heike Köhler, Maren Köhler, Sandra Nägele. Termine: 09.02., 10.05., 21.06., 05.07. (Tauerinnerung gemeinsam mit Kirchenmäusen, Zeit s.o.).

### Ökumenische Minikirche in Haimhausen

jeweils 10 Uhr im katholischen Pfarrsaal, Pfarrstraße 6 Minikirchenteam: Christina Dumont, Susanne Goldstraß, Susanne Kolb - mann, Andrea Szoucek. Termine: 12.1., 08.03., 26.04., 28.06.

## Ökumenische Gottesdienste

Gottesdienst zur Einheit der Christen: Donnerstag, 23.01., 19 Uhr, Genezareth-Kirche Weltgebetstag: Freitag, 06.03.; 18 Uhr St. Korbinian Unterschleißheim. Freitag, 06.03., 19 Uhr Heim Betreutes Wohnen Haimhausen, Hauptstr. 15

## Veranstaltungen

### Tanzend den Weg finden – Meditative Kreistänze und Poesie

Tanz, Musik und Poesie können Kraftquellen für unser Leben sein, eine Möglichkeit zu uns selbst, zur eigenen Mitte, zu unserer „Quelle“ immer wieder zu finden. Wir tanzen im Kreis zu meditativer aber auch internationaler und traditioneller Musik, hören Texte, die Herz und Seele berühren. Das gemeinsame Tanzerlebnis im Kreis fördert auch ganz nebenbei Konzentration, Beweglichkeit und Koordination! Wir sind ein offener Kreis und laden alle, die Freude an Rhythmus und Bewegung haben, herzlich zum gemeinsamen Tanz ein. Termin: Di., 11.02., 19.30 Uhr Genezareth-Haus

### Kirchcafé und mehr

Der Förderverein für die christliche Gemeindeglieder in Unterschleißheim lädt im Anschluss an den Gottesdienst zum „Kirchcafé und mehr“ ein. Es gibt ein leckeres Mittagessen und Kaffee und Kuchen. Termin: So., 01.03. Frühlings-Kirchcafé – im Anschluss an den Gottesdienst im MM-Haus

## Kirchenmusik

### Genezareth-Chor

Probe immer am Mi., 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr im Genezareth-Haus, Alleestr. 57a. Wenn Sie Freude am Singen haben, kommen Sie doch einfach zur nächsten Probe. Leitung: Andreas Lübke

## Kirchenvorstand

Die Sitzungen sind im ersten Teil öffentlich, es wird herzlich zur Teilnahme eingeladen. Die Sitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Genezareth-Haus, Alleestr. 57a, Unterschleißheim, jeweils um 19.30 Uhr statt. Termine: werden in den Abkündigungen bekannt gegeben

## Konfirmanden

Der Konfirmandenkurs 2019/2020 hat im September begonnen und wird von den Pfarrerinnen Pfeiffer und Urbansky zusammen mit Teamern geleitet. Termine Konfi-Samstage/ Wochenende: 07.12., 18.01., 08.02., 21.03., 24.-26.04.

Termine Konfirmation: Sa., 16.05., 10.30 Uhr Schlosskapelle Haimhausen und 14 Uhr Genezareth-Kirche; So., 17.05. 9 Uhr und 11 Uhr, Genezareth-Kirche

## Kreise und Aktionen

### Ökumenischer Kreis Unterschleißheim

Gemeindeglieder des Pfarrverbands St.Ulrich, St.Korbinian und der evang. Kirchengemeinde Unterschleißheim/ Haimhausen treffen sich im Abstand von 6 bis 8 Wochen. Informationen bei Herrn Achim Eckstein, E-Mail: achimeckstein@googlemail.com

### Besuchsdienstkreis für Seniorinnen und Senioren

Der Besuchsdienstkreis kümmert sich hauptsächlich um Seniorinnen und Senioren im Haus am Valentinspark. Treffen finden etwa alle 2 Monate im Genezareth-Haus statt, Interessierte sind herzlich eingeladen. Kontakt: über Pfarrbüro Tel. 089 3102114

### Bibelkreise

Die Haus- und Bibelkreise unserer Gemeinde treffen sich ca. 1x im Monat, um einen Bibeltext zu lesen und sich auszutauschen. Das persönliche Gespräch darüber, wie Glauben sich im täglichen Leben auswirken und Antworten geben kann, ist sehr bereichernd und ermutigend. Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein.

Kontakt Petra Schmieden, Tel.: 089 3131653 E-Mail: p.schmieden@web.de

### „Zeitgeister“

Eine Freiwilligenbörse, die Zeit-Spender mit Menschen zusammenbringt, die eine kleine, unentgeltliche Hilfestellung im Alltag brauchen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Bedarf haben, oder wenn Sie eine Dienstleistung anbieten möchten! Kontakt: Maria-Magdalena-Haus, Gerhart-Hauptmann-Str.10, Bürozeiten Di., Mi., 10 - 12 Uhr, Tel. 089 31781414, E-Mail: zeitgeister-ush@web.de



### Anlagenbetreuung

Wartung, Modernisierung, 24-Stunden-Stördienst

### Gebäudeautomation

Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Sondertechniken

### Wärmelieferung

Wir liefern Ihnen Wärme direkt ins Haus

Max-Planck-Str. 5, 85716 Unterschleißheim, Tel. 089/32 17 10



ITW GmbH  
Innovative Gebäudetechnik,  
die überzeugt



# Gottesdienste



= mit Abendmahl; grundsätzlich Saft  
in der Maria-Magdalena-Kirche



= anschließend Kirchcafé



= kinderfreundlicher Gottesdienst

	Sonn- oder Feiertag	Genezareth-Kirche Beginn 10.30 Uhr	Maria-Magdalena-Kirche Beginn 10.30 Uhr	Schlosskapelle Beginn 09 Uhr	Haus am Valentinspark
DATUM		GENEZARETH	MARIA-MAGDALENA-KIRCHE	HAIMHAUSEN	ALTENHEIM
01.12.19	1. Advent	Fam-GD mit Kinderhaus Arche; Pfeiffer			i.d.R.
08.12.19	2. Advent	Urbansky		Urbansky	donnerstags
15.12.19	3. Advent	Pfeiffer anschl. Brot-f-d-Welt-Essen			14tägig um 15 Uhr
22.12.19	4. Advent	Wasner		Lopes	Gottesdienst
24.12.19	Nachmittag	15 Uhr Fam-GD mit Krippenspiel; Urbansky. 16.30 Uhr Fam-GD; Pfeiffer	15 Uhr Kleinkinder-GD; Pfeiffer + KiGo-Teams		
24.12.19	Christvesper	18 Uhr Pfeiffer		17 Uhr Urbansky mit Bläsern der Haimhauser Dorfmusik	
24.12.19	Christmette	23 Uhr mit Bläsern der Stadt- kapelle; Urbansky, Köhler			12.12.19 26.12.19 ök.
25.12.19	Christfest I		17 Uhr Singen u. Geschich- ten unterm Christbaum Pfeiffer + Team		02.01.20 16.01.20 30.01.20
26.12.19	Christfest II			10 Uhr Pfeiffer	13.02.20
29.12.19	1.So n. Christfest	Köhler			20.02.20
31.12.19	Altjahresabend	17 Uhr Urbansky		15.30 Uhr Urbansky	12.03.20
01.01.20	Neujahr	Einladung nach OSH ökum. GD 17 Uhr St. Wilhelm			26.03.20
05.01.20	2.So n. Christfest		Theiss		
06.01.20	Epiphania	18 Uhr Segnungs-GD; Urbansky + Team			
12.01.20	1. So n. Epiph.	Huszar-Kalit		Huszar-Kalit 10 Uhr Minikirche	
19.01.20	2. So n. Epiph.	Pfeiffer			
23.01.20	GD Einh. d. Chr.	19 Uhr ökumen. GD			
26.01.20	3. So n. Epiph	Urbansky	15.30 Uhr Kirchenmäuse	Urbansky	
02.02.20	Letzt. So n.Epiph.		Lopes		
09.02.20	Septuagesimae	Urbansky  Kirchenspatzen		Urbansky	
16.02.20	Sexagesimae	Pfeiffer mit anschließen- dem Sektempfang			
23.02.20	Estomihi	Mann		Mann	
01.03.20	Invokavit		Wasner anschl. Kirchcafé		
06.03.20	Weltgebetstag	18 Uhr St. Korbinian; Team		19 Uhr Heim Betreutes Wohnen	
08.03.20	Reminiscere			10 Uhr, Predigtreihe I; Urbansky. 10 Uhr Minikirche	
15.03.20	Okuli	Predigtreihe II; Köhler, Mann	15.30 Uhr Kirchenmäuse		
22.03.20	Lätare	Predigtreihe III; Pfeiffer			
29.03.20	Judika	Köhler			
05.04.20	Palmsonntag	Familien-GD; Urbansky mit KiGo-Teams			

# Aus dem Leben der Gemeinde

## Wussten Sie schon, ...

### ... dass der Kirchenkreis München-Oberbayern ab 01.12. einen neuen Regionalbischof hat?

Christian Kopp (54 Jahre alt) tritt die Nachfolge von Susanne Breit-Keßler an, die in diesem Herbst in den Ruhestand geht. Kopp, geboren in Regensburg und aufgewachsen in Garmisch-Partenkirchen, war lange Jahre im Nürnberger Raum tätig, zunächst als Pfarrer, dann als Dekan. Er ist ein „glühender Europäer“, der überzeugt ist, dass die Christen in der heutigen Zeit viel zu sagen haben. Während seiner Tätigkeit in Nürnberg stieß er viele soziale Aktivitäten an, u.a. die „Vesperkirche“ der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche in Nürnberg. Hier lädt die Gemeinde jedes Jahr ab Januar Menschen aller sozialen Schichten sechs Wochen lang täglich zu warmen Mahlzeiten und einem umfangreichen Kultur- und Beratungsprogramm ein.

Kopp ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

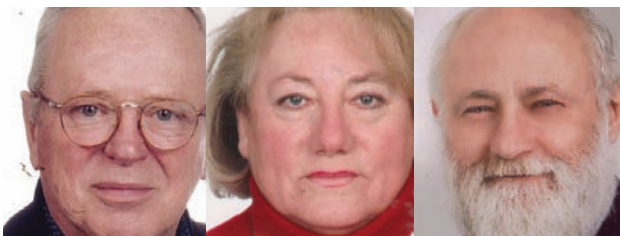
### ... dass unsere Gemeinde seit 15.10. mit Frau Pia Petzold eine neue Sekretärin hat?



Das nach dem Weggang von Frau Alrun Schliemann nur teilweise besetzte Pfarrbüro ist nun wieder komplett! Pia Petzold stellt sich vor: „Hallo liebe Gemeinde, mein Name ist Pia Petzold. Ich bin Mama von 2 Kindern und lebe seit 2006 mit meinem Mann in Unterschleißheim. Nach über 20 Jahren Berufserfahrung in der Bank bin ich gespannt und freue mich zugleich auf die neue Tätigkeit hier im Pfarrbüro in Unterschleißheim. Herzliche Grüße, Ihre Pia Petzold.“

### ... dass das Ehepaar Annaliese und Bernd Riech und Herr Rudolf Salmen am 15.10.19 von der Stadt Unterschleißheim als verdiente Ehrenamtliche unserer Kirchengemeinde beim Ehrenamtsempfang geehrt wurden?

Annaliese und Bernd Riech sind beide seit Jahrzehnten ehrenamtlich für unsere Kirchengemeinde tätig. Annaliese Riech organisiert federführend seit über 30 Jah-



ren das alljährliche Suppenessen zugunsten der Organisation „Brot für die Welt“ am 3. Advent. Bernd Riech ist derjenige, der immer zupackt, wenn es was zu Handwerkern gibt. Rudolf Salmen ist der gute Geist des Gemeindehauses – er sorgt dafür, dass das Gemeindehaus „in Schuss“ bleibt. Er beseitigt Gebäudemängel, mäht Rasen oder schippt Schnee – je nach Bedarf. Alle drei Ehrenamtlichen gehören zu den tragenden Säulen unserer Kirchengemeinde. Ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz.

### ... dass der Förderverein Haimhausen in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert?

Der Förderverein Haimhausen wurde 1999 von einer Gruppe engagierter Haimhauser Gemeindemitglieder gegründet. Stand zunächst die Unterstützung eines eigenen Gemeindestützpunktes im Mittelpunkt, ging es ab 2005 darum, die Schlosskapelle Haimhausen als Ort für Gottesdienste der evang. Kirchengemeinde Unterschleißheim-Haimhausen zu erhalten. Man kann durchaus sagen, dass ohne das Engagement des Fördervereins die Renovierung der Schlosskapelle nicht in der Art stattgefunden hätte, wie es der Fall war. Die Renovierung hätte zudem wesentlich länger gedauert. Seit 2011 finden in der Schlosskapelle wieder regelmäßig Gottesdienste statt.

Der Förderverein blickt auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurück. Leider sieht die Zukunft weniger strahlend aus. Der Förderverein braucht dringend neue, engagierte Mitglieder, die bereit sind, sich für ein lebendiges Gemeindeleben in Haimhausen einzusetzen, Gottesdienste und Veranstaltungen mitzugestalten und im Vorstand des Vereins tätig zu sein. Ansonsten löst sich der Verein ein Jahr nach dem Jubiläum auf. Der Vorstand, zumeist Gründungsmitglieder, möchte bei den Vorstandswahlen 2020 aus Altersgründen nicht mehr kandidieren. Interessenten werden dringend gesucht! Bitte melden Sie sich direkt bei Herrn Frühauf (Tel. 08133 6456) oder im Pfarrbüro (Tel. 089 3102114).



# Namen & Adressen

## Evang. Luth. Kirchengemeinde Unterschleißheim

**Internet:** [www.unterschleissheim-evangelisch.de](http://www.unterschleissheim-evangelisch.de)

**Pfarramt:** Alleestr. 57a, Tel.: 089 3102114, Fax: 089 321 175;  
E-Mail: [pfarramt.unterschleissheim@elkb.de](mailto:pfarramt.unterschleissheim@elkb.de)

**Sekretariat:** Heidi Hoffmann-Schmied, Pia Petzold und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen  
Bürozeiten: Mo., Di. jeweils von 9 bis 11 Uhr; Mi., Do. jeweils von 10 bis 12 Uhr

**Spendenkonto:** Raiffeisenbank München-Nord, IBAN: DE52 7016 9465 0102 5955 67, BIC: GENODEF1M08

**Pfarrerinnen** Mirjam Pfeiffer  
E-Mail: [mirjam.pfeiffer@elkb.de](mailto:mirjam.pfeiffer@elkb.de)  
Pappelgasse 17a; Tel.: 089 37497369

Manuela Urbansky  
E-Mail: [manuela.urbansky@elkb.de](mailto:manuela.urbansky@elkb.de)  
Gerhart-Hauptmann-Str. 10; Tel.: 089 31781411, Mobil: 0171 3026497

## Kirchenvorstand

**Vertrauensleute:** **Vertrauensmann:** Gunnar Haun, Fastlinger Ring 241, 85716 Unterschleißheim,  
Tel.: 089 3108528, E-Mail: [familiehaun@gmail.com](mailto:familiehaun@gmail.com)

**Stellvertr. Vertrauensfrau:** Heike Köhler, Habichtstr. 14,  
85716 Unterschleißheim, Tel.: 089 3174445, E-Mail: [heike.koehler@mnet-mail.de](mailto:heike.koehler@mnet-mail.de)

## Weitere Mitarbeiter

**Mesnerin:** Gerlinde Salmen, Pappelgasse 17b, 85716 Unterschleißheim, Tel.: 089 3102835

**Hausmeister Maria-** Simon Schuster, Seilerweg 12, 85748 Garching,

**Magdalena-Haus:** Tel.: 089 3292556

## Kindertagesstätten

**Evang. Kinderhaus „Arche“:** Raiffeisenstr. 29, 85716 Unterschleißheim,  
Tel.: 089 37427753-0, E-Mail: [leitung@kinderhaus-arche.de](mailto:leitung@kinderhaus-arche.de)  
[www.kinderhaus-arche.de](http://www.kinderhaus-arche.de)

Leitung: Claudia Klein-Trumm, Bereichsleitung Kindergarten: Frau Kellner;  
Bereichsleitung Krippe: Katharina Schmid; Bereichsleitung Hort: Sandra Blobner  
(Tel.: 089 3105477, E-Mail: [hort@kinderhaus-arche.de](mailto:hort@kinderhaus-arche.de))

**Evang. Kindergarten „Hollerbusch“:** Gerhart-Hauptmann-Straße 12,  
85716 Unterschleißheim, Tel.: 089 37063050, Leitung: Frau Lemire

**Verwaltung:** Johanna König-Müller, Geschäftsführung EKIM Zweckverband,  
E-Mail: [johanna.koenig-mueller@elkb.de](mailto:johanna.koenig-mueller@elkb.de), Tel. 089 55116160

## Evangelische Jugend

Diakon Herbert Wasner, Gerhart-Hauptmann-Str. 10, Tel.: 089 31781412,  
E-Mail: [ej.schleissheim@elkb.de](mailto:ej.schleissheim@elkb.de)

**Freiwilligenprojekt „Zeitgeister“** [www.zeitgeister-ush.de](http://www.zeitgeister-ush.de)  
Tel.: 089 31781414, E-Mail: [zeitgeister-ush@web.de](mailto:zeitgeister-ush@web.de)

## Förderverein zur Unterstützung der Gemeindegarbeit:

c/o Ev.-Luth. Pfarramt, 1. Vorsitzende Heike Köhler, Habichtstr. 14, 85716  
Unterschleißheim, Tel.: 089 3174445, E-Mail: [heike.koehler@mnet-mail.de](mailto:heike.koehler@mnet-mail.de)  
Bankverbindung: Raiffeisenbank München-Nord eG  
IBAN: DE64 7016 9465 0002 5752 56;

## Förderverein Haimhausen

c/o Wolfgang Frühauf, Tel.: 08133 6456; Sparkasse Dachau  
IBAN: DE26 7005 1540 0000 3261 57, BIC: BYLADEM1DAH

## Impressum

**Herausgeber:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Unterschleißheim, Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim

**Verantwortlich:** V.i.S.d.P. Pfarrerin Mirjam Pfeiffer

### Redaktionsteam:

Achim Eckstein, Anna Haun, Heike Köhler, Andreas Mann, Christiane Mann, Mirjam Pfeiffer, Dr. Ulrike Tangemann-Hübner, Manuela Urbansky

**Fotos:** privat, pixabay, Wikimedia Commons, Dr. Robert Hübner, Mirjam Pfeiffer, Dr. Ulrike Tangemann-Hübner, Heike Köhler, Hildegard Schairer, Manuela Urbansky

**Anzeigenverwaltung:** Redaktionsteam

**Gestaltung/Prod.:** Tilo Wondollek ([www.twowings.de](http://www.twowings.de))

**Druck:** Offsetdruck Dersch ([www.der-dersch.de](http://www.der-dersch.de))

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



